

Monuments, 2001, S. 188ff.; dies., in: *Varstvo Spomenikov* 39, 2001, S. 173ff.; K. Stritzke, in: *Lustgärten*, 2001, S. 87ff.; H. Brunnbauer, *Im Cottage von Währing-Döbling*, 2003, S. 94; M. Schwahn, in: *Hist. Gärten* 9, 2003, S. 12f.; F. Weigl, *Sie hatten den grünen Daumen*, 2004, S. 60 (m. B.); *Stadtparks in der österr. Monarchie 1765–1918*, ed. G. Hajós, 2007, S. 104, 214; M. Schwahn, in: *Hist. Gärten* 13, 2007, S. 18ff.; ders., in: *Modus – Prace z historie sztuki* 8–9, 2009, S. 193ff.; ders., in: *Hist. Gärten* 17, 2011, S. 20ff.; *Materialiensmlg. ÖBL, WStLA, beide Wien*.

(M. Schwahn)

**Swerts** (Sweerts) Jan, Maler. Geb. Antwerpen, Kg.reich der Vereinigten Niederlande (B), 25. 12. 1820; gest. Marienbad, Böhmen (Mariánské Lázně, CZ), 11. 8. 1879. – S. stud. ab 1839 an der Akad. der Schönen Künste in Antwerpen in der Spezialkl. für Historienmalerei bei Nicaise de Keyser und lernte dort den Maler Godefried (Godfried) Guffens kennen, mit dem er i. d. F. oft zusammenarbeitete. Gem. mit Guffens unternahm er 1847 eine Stud.reise nach Paris und 1850 nach Dtl. und Italien. Aufgrund ihrer Ausz. mit einer Goldmedaille (1854) im Brüsseler Salon erhielten sie 1855 den Dekorationsauftrag für die Börse von Antwerpen (1858 durch Brand zerstört), 1859–71 schufen sie den Bilderzyklus „Das Leben Jesu“ in der St. Georgskirche in Antwerpen. 1874 wurde S. in der Nachfolge Josef Mathias Trenkwalds als Dir. an die Prager ABK berufen und zählte u. a. František Ženíšek, →Mikoláš Aleš, →Wenzel Brožík und →Felix Jenewein zu seinen Schülern. S. galt als Vermittler zwischen der dt. und der französ.-belg. Malerei (so organisierte er auf Anregung der belg. Regierung 1859 in Brüssel und Antwerpen eine Ausst. der Kartons von Peter v. Cornelius, Wilhelm v. Kaulbach und →Moritz v. Schwind). Aufgrund seiner Bemühungen stieg sowohl die Beteiligung belg. Maler an den Prager Jahresausst. als auch die Anzahl von deren Werken in der Smlg. der Ges. patriot. Kunstfreunde (heute Bestandteil der Národní galerie in Prag). Sein letztes realisiertes Werk stellte die Dekoration der St. Anna-Kapelle im Prager Veitsdom dar, die er im Auftrag des Kunstver. für Böhmen in Angriff nahm (1877–78); die Entwürfe wurden von František Čermák, Emil Lauffer und der Innsbrucker Fa. Neuhauser verwirklicht. Weniger bekannt sind seine Porträts und Genrebilder. S. war Ehrenmitgl. des Cercle artistique von Antwerpen, Off. des kgl. belg. Leopold-Ordens und Ritter des päpstl. St. Gregor-Ordens.

Weitere W.: Bilderzyklus im Zunftsaal, 1864–69 (Ypem), Rathaus, 1872–75 (Courtrai); Kardinal E. Sterks, ca. 1874; etc.

L.: *NFP. WZ*, 13., *Prager Tagbl.*, 14. 8. 1879; *ADB*; Thieme-Becker; Wurzbach; M. Tyrš, in: *Světotozr* 8, 1874, S. 270ff.; F. Reber, *Geschichte der neueren dt. Kunst vom Ende des vorigen Jh. bis zur Wr. Ausst.* 1873, 1876, S. 602f.; H. Riegel, *Geschichte der Wandmalerei in Belgien seit 1856 ...*, 1882; *Almanach Akad. výtvarných umění v Praze vydaný k stočaciatému výročí založení ústavu*, 1926, S. 32ff.; F. Zákavec, in: *Umění* 4, 1931, S. 422; M. Marek, *Kunst und Identitätspolitik*, 2004, s. Reg.; *Archiv Pražského hradu, Národní galerie, beide Praha, CZ*.

(T. Petrasová)

**Sweth** Kajetan (Cajetan Carl), Landesverteidiger und Beamter. Geb. Graz (Stmk.), 18. 8. 1785; gest. Innsbruck (Tirol), 21. 3. 1864 (Ehrenggrab: Innsbrucker Westfriedhof, 1975 Überführung in die dortige Hofkirche); röm.-kath. – Sohn des Stadtarztes Georg S. und von Katharina S., geb. Mazarella, ab 1816 verheiratet mit Johanna S., geb. Liebl. – S. verließ nach dem 4. Gymn.-jahr das Elternhaus und war zunächst in verschiedenen Berufen tätig. Ab 1806/07 absolv. er die Humanitätskl. an den Gymn. in Marburg (Maribor) und Warasdin (Varaždin) und stud. ab 1808 Logik an der Univ. Salzburg. Um dem bayer. Wehrdienst zu entgehen, floh er nach Tirol. Nach dem vergebli. Versuch, in den Kapuzinerorden einzutreten, lernte er im August 1809 Andreas Hofer kennen, der ihn dazu bewegte, sich der Tiroler Aufstandsbewegung anzuschließen. S. zeichnete sich bei der 3. Bergiselschlacht aus und erhielt den Rang eines Oberjägers. Während Hofers Regentschaft war er in dessen Kanzlei tätig und erwarb sich dabei sein Vertrauen, während er von anderen Gefolgsleuten Hofers wie Matthias Purtscher oder Josef Daney negativ beurteilt wurde. Nach militär. Einsatz im Achenental, der mit dem Frieden von Schönbrunn 1809 endete, kehrte er nach Innsbruck zurück und wurde in der letzten Bergiselschlacht Anfang November verwundet. Zusammen mit Hofer wurde er schließl. auf der Pfändleralm gefangen genommen und mit diesem in Mantua (Mantova) eingekerkert. S.s. Berühmtheit gründet auf seinem Erlebnisber. über die letzten Tage und Stunden Hofers. Er selbst wurde ebenfalls zum Tod verurteilt, jedoch begnadigt und zwangsweise zur Fremdenlegion eingezogen, aus der ihm nach drei Jahren die Flucht gelang. Er schloss sich österr. Einheiten an und gelangte schließl. nach Wien. Nach kurzer Tätigkeit als Schreiber bei der nö. Staatsbuchhaltung kehrte er 1816 nach Innsbruck zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung bei der Prov.-Staatsbuchhaltung arbeitete. 1823 erhielt er die kleine goldene Zivil-Ehrenmedaille.